

## **Unterrichtsbaustein 2** **„Youngs Verantwortungsmodell für strukturelle Ungerechtigkeit“**

---

### ***Materialien zum Baustein***

- M1 Was heißt hier ‚Verantwortung‘?
- M2 Youngs Modell sozialer Verbundenheit
- M3 Was sollen wir tun?
- M4 Sind wir alle gleich verantwortlich?

## **M1 Was heißt hier 'Verantwortung'?**

### **Aufgabe**

In der Philosophie gibt es eine einflussreiche Unterscheidung zwischen zwei Arten von Verantwortung. Die eine ist vor allem auf die Vergangenheit, die andere vor allem auf die Zukunft ausgerichtet. Wie ließe sich vor diesem Hintergrund das folgende Szenario verstehen, also in welchem Sinne könnten die Mitbewohner:innen von Chris jeweils für das Geschirr verantwortlich sein?

*Ada, Bizan und Chris wohnen zusammen in einer WG. Sie haben einen Putzplan, und die Person, die mit dem Putzen der Küche dran ist, wäscht auch das Geschirr ab. Oft klappt das gut, aber manchmal entsteht großes Chaos, vor allem, wenn eine:r der drei Mitbewohner:innen Besuch hat. So ist es auch heute, als Chris morgens in die Küche kommt und das Waschbecken von Geschirr überquillt. Ada und Bizan sitzen schon beim Frühstück, als Chris reinkommt und etwas genervt fragt: „Wer ist denn für das Geschirr verantwortlich?“ Ada lächelt und sagt: „Das kommt darauf an, was du mit ‚verantwortlich‘ meinst.“*

## M2 Youngs Modell sozialer Verbundenheit

### Aufgabe

Iris Marion Young hat ein Modell entwickelt, das erklären soll, was es heißt, angesichts struktureller Ungerechtigkeit Verantwortung zuzuschreiben und dieser entsprechend zu handeln. Lest den folgenden Text und erläutere die Unterschiede zwischen den zwei Arten von Verantwortung (a) nach dem *Haftbarkeitsmodell* und (b) dem *Modell sozialer Verbundenheit*.

### Iris Marion Young (2011): Zwei Arten von Verantwortung

Das gebräuchlichste Modell der Zuweisung von Verantwortung stammt aus der juristischen Argumentation. Hier geht es darum, Schuld oder Verschulden für einen Schaden zu finden. Im Rahmen dieser Vorstellung von Verantwortung wird die Verantwortung bestimmten Akteuren zugewiesen, deren Handlungen nachweislich in einem kausalen Zusammenhang mit den Umständen stehen, für die die Verantwortung gesucht wird.

Der Hauptzweck von Praktiken der Schuld- oder Fehlersuche [...] ist rückwärtsgerichtet. Der Schaden oder die Umstände, für die wir die Akteure verantwortlich machen wollen, sind in der Regel eine isolierbare Handlung oder ein isolierbares Ereignis, das einen Endpunkt erreicht hat: Der Raubüberfall hat stattgefunden, oder ein Öltanker hat seinen Inhalt am Strand ausgelassen. [...] [D]er Hauptzweck der Zuweisung von Verantwortung im Rahmen dieses Modells besteht darin, die spezifischen Schuldigen oder haftbaren Parteien zu identifizieren, die für den Schaden Ersatz leisten sollten.

[Der Schuldige oder] Akteur kann eine kollektive Einheit sein, wie z. B. ein Unternehmen. Wenn dies der Fall ist, kann diese Einheit für die Zwecke der Zuweisung der Verantwortung als ein einzelner Akteur behandelt werden. Die Handlungen, bei denen ein kausaler Zusammenhang mit den Umständen festgestellt wird, müssen nachweislich freiwillig und in angemessener Kenntnis der Situation vorgenommen worden sein. Wenn die Kandidat:innen für die Verantwortung erfolgreich nachweisen können, dass ihre Handlung nicht freiwillig war oder dass sie entschuldbar unwissend waren, dann wird ihre Verantwortung normalerweise gemildert, wenn nicht sogar aufgehoben. Wenn diese Voraussetzungen jedoch gegeben sind, ist es angemessen, den Akteuren die Schuld für die schädlichen Folgen zu geben. Ich bezeichne diese allgemeine Konzeptualisierung der Verantwortung als Haftbarkeitsmodell. [...]

Das Modell sozialer Verbundenheit [...] besagt, dass Individuen Verantwortung für strukturelle Ungerechtigkeit tragen, weil sie durch ihr Handeln zu den Prozessen beitragen, die ungerechte Ergebnisse hervorbringen. Unsere Verantwortung ergibt sich aus der Zugehörigkeit zu einem System voneinander abhängiger Kooperations- und Wettbewerbsprozessen, durch die wir Vorteile anstreben und Projekte verwirklichen wollen. Innerhalb dieser Prozesse erwartet jeder von uns Gerechtigkeit gegenüber sich selbst, und andere können legitimerweise Ansprüche auf Gerechtigkeit an uns stellen. Alle, die in diesen Strukturen leben, müssen Verantwortung für die Beseitigung von Ungerechtigkeiten übernehmen, die sie verursachen, auch wenn niemand im rechtlichen Sinne für den Schaden verantwortlich

33 ist. Die Verantwortung in Bezug auf Ungerechtigkeit ergibt sich also [...] aus der Teilnahme  
an den verschiedenen institutionellen Prozessen, die strukturelle Ungerechtigkeit produ-  
zieren. [...] [I]n der heutigen Welt erstrecken sich viele dieser strukturellen Prozesse über  
36 die Grenzen der Nationalstaaten hinaus und schließen global verstreute Personen ein. [...] Das Modell sozialer Verbundenheit isoliert die Täter nicht. Es bringt die Rahmenbedingun-  
gen in die Bewertung ein. Sein Hauptzweck für die Zuweisung von Verantwortung ist zu-  
39 kunftsorientiert. Die Verantwortung nach dem Modell sozialer Verbundenheit ist im We-  
sentlichen geteilt. Man kann ihr daher nur durch kollektives Handeln gerecht werden.

**Quelle:** Young, Iris Marion (2011): Responsibility for Justice. Oxford: Oxford University Press, 97 (= 1. und 3. Abs.), 108 (= 2. Abs.) und 105 (= 4. Abs.), übersetzt von Jonas Zorn unter Verwendung von DeepL. © Übersetzungs- und Abdruckgenehmigung erteilt durch OUP.

### M3 Was sollen wir tun?

#### Aufgaben

1. Wir haben gesehen, dass die Verantwortung im Sinne Youngs vor allem zukunftsbezogen ist und wir uns daher fragen müssen, was wir tun sollen, um die Ungerechtigkeit aufzuheben. Lest den untenstehenden Text und bearbeitet dazu folgende Aufgaben:
  - a. Rekonstruiert, welche Handlungsmöglichkeiten Young generell aufzeigt.
  - b. Beurteilt die Überzeugungskraft dieser Handlungsmöglichkeiten.
2. Young schreibt, „dass viele von denen, die eigentlich als Opfer der Ungerechtigkeit gelten, dennoch für diese mitverantwortlich sind“ (Z. 21f.). Welche Gründe nennt sie für diese Position?
3. Beurteilt Youngs Position, dass Opfer dafür verantwortlich sind, die sie betreffende Ungerechtigkeit mit zu bekämpfen. Begründet eure Einschätzung.
  - a. Entwickelt weitere mögliche Gründe für die Position Youngs sowie mögliche Einwände gegen sie. Diskutiert diese mit anderen.
  - b. Bezieht in eure Diskussion gegebenenfalls auch die Überlegungen der Philosophinnen mit ein, die ihr in den Textauszügen von Audre Lorde, Tamara Jugov und Lea Ypi findet (siehe unten\*).

#### **Iris Marion Young (2011), Verantwortung für strukturelle Ungerechtigkeit einlösen**

- Die Wahrnehmung meiner Verantwortung mit Blick auf die strukturelle Ungerechtigkeit der Obdachlosigkeit könnte also darin bestehen, dass ich versuche, andere davon zu überzeugen, dass diese Bedrohung des Wohlergehens ein Fall von Ungerechtigkeit und nicht des Unglücks ist und dass wir gemeinsam an den Prozessen beteiligt sind, die sie verursachen. Wir würden uns dann gegenseitig auffordern, an unseren kollektiven Beziehungen zu arbeiten und versuchen, die problematischen Praktiken zu verändern. Politik in diesem Sinne schließt oft staatliches Handeln ein, ist aber nicht darauf reduzierbar. [...] Es stimmt oft, dass der beste oder einzige Weg für soziale Akteure, kollektives Handeln zur Beseitigung von Ungerechtigkeit zu organisieren, über staatliche Institutionen führt. Jedoch [...] bedürfen Maßnahmen der Regierung zur Förderung sozialer Gerechtigkeit in der Regel der aktiven Unterstützung der Gesellschaft, um wirksam zu sein.
- Diejenigen, die für strukturelle Ungerechtigkeit mitverantwortlich sind, können darüber hinaus weitere Wege finden, durch kollektives Handeln in der Zivilgesellschaft unabhängig von oder ergänzend zu staatlichen Maßnahmen und Programmen einen sozialen Wandel herbeizuführen. So ist es zum Beispiel über mehrere Jahrzehnte einer wachsenden Genossenschaftsbewegung [in den USA] gelungen, einen Teil des Wohnraums in städtischen Räumen durch begrenzte Eigenkapitalvereinbarungen erschwinglich zu halten – selbst in ansonsten überhitzten Wohnungsmärkten.

Eine wichtige Folgerung aus der Idee, dass die Verantwortung für strukturelle Ungerechtigkeit von all jenen geteilt wird, die zu den Prozessen beitragen, die zu dieser

21 Ungerechtigkeit führen, ist, dass viele von denen, die eigentlich als Opfer der Ungerechtig-  
keit gelten, dennoch für diese mitverantwortlich sind. Im Rahmen des Haftbarkeitsmodells  
24 von Verantwortung dient die Beschuldigung derjenigen, die behaupten, Opfer von Unge-  
rechtigkeit zu sein, in der Regel dazu, andere von der Verantwortung für ihre Notlage zu  
entbinden. Im Modell sozialer Verbundenheit kann jedoch auch denjenigen, die zu Recht als  
27 Opfer struktureller Ungerechtigkeit gelten, eine Verantwortung zugeschrieben werden, der  
sie gemeinsam mit anderen gerecht werden, indem sie sich an Maßnahmen zur Verände-  
rung dieser Strukturen beteiligen. In der Tat sollten diejenigen, die sich innerhalb der Struk-  
turen in einer weniger begünstigten Position befinden, in einigen Fragen vielleicht die Füh-  
30 rung bei der Organisation und dem Vorschlagen von Maßnahmen gegen Ungerechtigkeit  
übernehmen, da ihre Interessen, so könnte man argumentieren, am dringlichsten auf dem  
Spiel stehen. Ihre soziale Position bietet den Opfern von Ungerechtigkeit außerdem ein ein-  
33 zigartiges Verständnis für die Art der Probleme und die wahrscheinlichen Auswirkungen  
von Maßnahmen und Aktionen, die von anderen vorgeschlagen werden, die sich in mächtigeren und privilegierten Positionen befinden.

**Quelle:** Young, Iris Marion (2011): Responsibility for Justice. Oxford: Oxford University Press, 112, übersetzt von Jonas Zorn unter Verwendung von DeepL. © Übersetzungs- und Abdruckgenehmigung erteilt durch OUP.

### **\*Weitere philosophische Stimmen**

#### **Audre Lorde (1984): Verantwortung für die Aufklärung der Unterdrückter:innen?**

[D]iejenigen, die von unserer Unterdrückung profitieren, [wenden sich] an uns, damit wir  
unser Wissen mit ihnen teilen. Mit anderen Worten wird es zur Aufgabe der Unterdrückten,  
3 die Unterdrückter über ihre Irrtümer aufzuklären. [...] Von uns Schwarzen und People of Co-  
lor wird erwartet, dass wir *weiße* Menschen von unserer Menschlichkeit überzeugen.  
Frauen sollen Männern ihr Frausein darlegen. Queere Menschen sollen die heterosexuelle  
6 Welt aufklären. Die Unterdrückung besteht auf ihrer Position und vermeidet es, Verantwor-  
tung für ihr Verhalten zu übernehmen. Für uns bedeutet das einen ständigen Verlust an  
Energie, die besser dazu genutzt werden könnte, uns selbst zu definieren und realistische  
9 Szenarien für die Veränderung der Gegenwart und die Neugestaltung der Zukunft zu ent-  
werfen.

**Quelle:** Lorde, Audre (1984/2023): Alter, Race, Klasse und Gender: Frauen definieren Verschiedenheit neu. In: Dies.: Sister Outsider. Essays. Aus dem Englischen von Eva Bonné und Marion Kraft. München: btb, 130-144, hier: 131.

#### **Tamara Jugov und Lea Ypi (2019): Verantwortung der Unterdrückten**

Der Ansatz Youngs zur Mitverantwortung der Opfer oder Unterdrückten ist natürlich nicht  
unproblematisch. Man könnte zum Beispiel befürchten, dass der Fokus auf die Verantwor-  
3 tung der Unterdrückten die Gefahr mit sich bringt, dem Opfer die Schuld zu geben, obwohl  
eigentlich die Nutznießer:innen oder Täter:innen im Mittelpunkt stehen sollten. Eine an-  
dere Sorge könnte sein, dass die Betonung der Verantwortung der Unterdrückten dazu bei-  
trägt, Gefühle der Scham und der Selbstverachtung bei den ohnehin schon verletzlichen  
6

Akteur:innen zu verstärken, denen der Wille, die Ressourcen und die Möglichkeiten fehlen, für sich selbst einzutreten.

9        Es ist wichtig, sich dieser Probleme bewusst zu sein. Dennoch ist es ebenfalls wichtig,  
12 die Unterdrückten nicht noch mehr zu Opfern zu machen, indem man ihre – vielleicht be-  
15 grenzten – Formen der Handlungsfähigkeit verdeckt. Das Abwägen zwischen dem Ernstneh-  
18 men der Handlungsfähigkeit der Opfer und der Sensibilität für die Umstände ihrer Unter-  
drückung könnte durch eine differenziertere Darstellung der Verantwortung der Unter-  
drückten gelöst werden. Ein solcher Ansatz kann berücksichtigen, inwiefern die Aktuer:in-  
nen sich ihrer eigenen Unterdrückung bewusst sind. Er liegt damit zwischen zwei Polen:  
zwischen den Thesen derjenigen, die auf der politischen Handlungsfähigkeit der Unter-  
drückten bestehen, ihre Situation zu ändern, und der Position derjenigen, die die Einschrän-  
kungen betonen, die strukturelle Zwänge dieser Handlungsfähigkeit der Unterdrückten auf-  
erlegen.

**Quelle:** Nach Jugov, Tamara/Ypi, Lea (2019): Structural Injustice, Epistemic Opacity, and the Responsibilities of the Oppressed. In: *Journal of Social Philosophy* 50:1, 7-27, hier: 9f., freie Übersetzung und textliche Anpassung mit Zustimmung der Autorinnen von Jonas Zorn unter Verwendung von DeepL.

## M4 Sind wir alle gleich verantwortlich?

### Aufgaben

1. Young argumentiert in ihrem Modell sozialer Verbundenheit, dass alle Beteiligten Verantwortung für die Beseitigung struktureller Ungerechtigkeit tragen. Beurteilt, ob dies bedeutet, dass alle *gleich viel* Verantwortung tragen. Entwickelt Gründe, die eures Erachtens dafür und dagegen sprechen.
2. Teilt euch in vier Gruppen auf und nehmt euch Youngs Erläuterungen zu jeweils einem der vier Faktoren vor: (1) Macht, (2) Privilegien, (3) Interesse an einer Veränderung der Strukturen und (4) kollektive Fähigkeiten.
  - a. Lest euch den Beginn des Textes (Z. 1-14) und den Abschnitt zu eurem Faktor durch.
  - b. Besprecht in eurer Gruppe, was Young mit dem Faktor meint und wie er helfen soll, das Ausmaß der Verantwortung unterschiedlicher Akteure zu differenzieren und konkreter zu bestimmen.
  - c. Stellt euch gegenseitig die Faktoren vor und diskutiert, ob alle gleich relevant oder hilfreich sind für die Bestimmung von Verantwortung.
3. Wendet die Faktoren auf die Personen an, die für Sandys Situation eine Rolle spielen (vgl. M1 in Baustein 1). Prüft und diskutiert, ob die Faktoren hilfreich sind, um sinnvoll zu bestimmen, wer in dieser Situation welche Verantwortung trägt.

### Iris Marion Young (2006/2010), Faktoren zur Bestimmung von Verantwortung

[D]as Modell [sozialer Verbundenheit besagt], dass alle, die mit ihren Handlungen an Ungerechtigkeit erzeugenden Prozessen teilnehmen, die Verantwortung dafür teilen, dass Abhilfe geschaffen wird. Bedeutet das, dass alle Teilnehmer dieselbe Verantwortung gleichermaßen tragen? Wenn nicht, was sind dann die Kriterien, um Verantwortungstypen und -grade zu unterscheiden? Darüber hinaus ist es so, dass die meisten von uns an vielen strukturellen Prozessen teilnehmen, die aller Wahrscheinlichkeit nach benachteiligende, schädigende oder ungerechte Folgen für andere haben. Es wäre zu viel verlangt, wenn die meisten von uns aktiv daran mitwirken sollten, jede strukturelle Ungerechtigkeit, für die wir möglicherweise Verantwortung tragen, umzustrukturieren. Woran sollen wir uns also orientieren, wenn wir über den bestmöglichen Einsatz unserer begrenzten Zeit, Ressourcen und kreativen Energie zur Bekämpfung struktureller Ungerechtigkeit entscheiden sollen? [...]

Ich schlage vor, dass Personen ihre Handlungsweise unter struktureller Ungerechtigkeit entlang den [...] [Faktoren] Macht, Privileg, Interesse und kollektive Fähigkeit überprüfen können.

15

#### (1) Macht

Die Position einer Person in strukturellen Prozessen bringt normalerweise verschiedene Grade möglicher oder wirklicher Macht über bzw. Einfluss auf die Prozesse und ihre Folgen mit sich. Wo Individuen und Organisationen nicht genügend Energie und Ressourcen zur

18

21 Verfügung stehen, um auf alle strukturellen Ungerechtigkeiten zu reagieren, mit denen sie  
in Verbindung stehen, sollten sie sich auf die strukturellen Prozesse konzentrieren, die sie  
eher beeinflussen können als andere.

24 Trotz der Tatsache, dass sie juristisch in der Regel nichts mit den menschenrechtsverlet-  
zenden Arbeitsverhältnissen in den Herstellerbetrieben zu tun haben, besitzen multinationale  
Designer und Vertreiber wie Calvin Klein [...] eine viel größere Macht in den globalen  
Handelsprozessen als die kleinen Hersteller. Daher bemüht sich die Bewegung gegen Aus-  
27 beutungsbetriebe zu Recht darum, diese mächtigen Akteure aktiv unter Druck zu setzen,  
mit den Herstellern, Gastländern, Gewerkschaften und Bürgerorganisationen zusammenzu-  
arbeiten, um Löhne und Arbeitsbedingungen der Arbeiter zu verbessern und sie dabei vor  
30 der Entlassung zu schützen.

Da aber gerade die mächtigsten Akteure in den sozialen Strukturen ein oftmals persönliches  
Interesse daran haben, diese beizubehalten, ist es häufig nötig, von außen Druck auf  
33 die Mächtigen auszuüben, um sie zum Handeln zu bringen und zu verhindern, dass sie nur  
oberflächlich etwas unternehmen, statt ernsthaft etwas zu verändern. Einige der größeren  
Exporteure, Importeure und Einzelhändler in der Bekleidungsindustrie wären zum Beispiel  
36 in der Lage, den Anteil am Preis eines Paares Schuhe, der für Lohnzahlungen an die Arbeiter  
und für die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen aufgebracht wird, im Vergleich mit dem  
Anteil für Vertrieb, Vermarktung, Werbung und Shopdekoration zu ändern. Diese Verände-  
39 rung würde aber ihre eigenen Profite zu einem bestimmten Grade mindern. [...]

## (2) Privileg

42 Wo es strukturelle Ungerechtigkeiten gibt, erzeugen diese gewöhnlich nicht nur Opfer von  
Ungerechtigkeit, sondern auch Personen, die in den Strukturen eine relativ privilegierte  
Stellung einnehmen. Wer die Machtpositionen in den Strukturen besetzt, verfügt zumeist  
45 auch über Privilegien, die mit Macht verbunden sind. In den meisten Konstellationen struk-  
tureller Ungerechtigkeit gibt es [jedoch auch] relativ privilegierte Personen, die als einzelne  
Personen oder aufgrund ihrer institutionellen Position, zumindest im Hinblick auf Gerech-  
48 tigkeitsprobleme, relativ wenig Macht besitzen. Kleidungskonsumenten aus der Mittel-  
klasse der nördlichen Hemisphäre nehmen in den Strukturen der Bekleidungsindustrie eine  
privilegierte Position ein. Sie profitieren von der großen Auswahl und den günstigen Prei-  
51 sen, die die Industrie ihnen anbietet. Personen, die im Verhältnis zu struktureller Ungerech-  
tigkeit profitieren, haben eine besondere moralische Verantwortung, sich an organisierten  
Korrekturanstrengungen zu beteiligen, und zwar nicht, weil sie schuld daran sind, sondern  
54 einfach, weil sie in der Lage dazu sind, sich an die veränderten Umstände anzupassen, ohne  
dass sie dadurch gravierende Einbußen erdulden müssen. Möglicherweise sind Konsumenten  
mit weniger Einkommen, egal ob sie nun in Entwicklungs- oder in Industrieländern le-  
57 ben, im Vergleich zu wohlhabenderen Konsumenten weniger in der Lage, mehr für Kleidung  
auszugeben, um dadurch sicherzustellen, dass die Arbeiter, die sie produzieren, fair behan-  
delt werden.

60

## (3) Interesse

Normalerweise haben verschiedene Menschen und Organisationen unterschiedliche Inte-  
63 ressen an der Aufrechterhaltung oder Veränderung von Strukturen, die Ungerechtigkeit

hervorbringen. Oft sind die, die das größte Interesse an der Reproduktion dieser Strukturen haben, auch die mit der größten Macht, um ihre Umgestaltung zu beeinflussen. Oben habe ich gesagt, dass eine der Besonderheiten des Modells sozialer Verbundenheit darin besteht, dass die Opfer von Ungerechtigkeit eine Mitverantwortung dafür tragen, dass sie in den Projekten zur Beseitigung von Ungerechtigkeit mitarbeiten. Opfer von Ungerechtigkeit haben nicht nur das größte Interesse, diese zu beseitigen, oft verfügen sie auch über besondere Einsichten in die sozialen Ursachen und möglichen Auswirkungen von Veränderungsvorschlägen.

Dies trifft selbstverständlich auch im Fall der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie zu. Die wirklichen und potentiellen Arbeiter von Ausbeutungsbetrieben sind die ersten Opfer von Ungerechtigkeit. Analysen verschiedener Strategien der Bewegung zur Verbesserung dieser Arbeitsverhältnisse zeigen, dass sie oft ineffektiv oder paternalistisch bleiben, weil die Sicht der Arbeiter und ihre aktive Teilnahme nicht richtig integriert wurden. In einigen firmengesponserten Kontrollprozessen werden zum Beispiel Fabrikinspektionen durchgeführt, wobei entweder gar nicht oder nur auf dem Fabrikgelände mit den Arbeitern gesprochen wird. Die Kritiker argumentieren, dass die Erfahrung der Arbeiter und ihre Beschwerden auf jeden Fall in den Kontrollprozess hineingehören, aber dass die Arbeiter außerhalb des Fabrikgeländes interviewt werden müssen, wo die Besitzer und Leiter nicht zugegen sind. Die Zusammenarbeit mit lokalen Bürgerorganisationen, denen die Arbeiter vertrauen, stellt normalerweise eine unerlässliche Erleichterung bei diesen Befragungen dar.

Andere Analysten untersuchen, ob die Dominanz, die den Nichtregierungsorganisationen in Sachen Kontrolle, Ausbildung und öffentlicher Rechenschaft innerhalb der Bewegung zukommt, nicht die Fähigkeit der Arbeiter schwächt, sich selbst in Gewerkschaften zu organisieren, wodurch lokale Verwaltungen mit der laxen Ausfertigung und Vollstreckung des Arbeitsrechts immer weitermachen können. Die meisten kommen zu dem Schluss, dass Nichtregierungsorganisationen zur Unterstützung von Gewerkschaftsgründungen tätig werden und Druck auf Regierungen ausüben sollten, damit diese das Arbeitnehmerrecht, Gewerkschaften zu gründen oder ihnen beizutreten, schützen. In diesem wie in vielen anderen Fällen struktureller Ungerechtigkeit stehen deren Opfer in der Verantwortung, bei der Verbesserung ihrer Situation mitzuarbeiten; allerdings ist es unwahrscheinlich, dass sie ohne die Hilfe der Organisationen auskommen, die die Methoden der Industrie öffentlich machen und dadurch die Akteure unter Druck setzen, die Politik zu verändern oder ihre Beziehungen neu zu strukturieren.

#### 99 **(4) Kollektive Fähigkeiten**

Zuweilen versetzt das Zusammentreffen von Interessen, Macht und bestehenden Organisationen Personen dazu in die Lage, kollektiv zu handeln, um die Prozesse hinsichtlich eines Gerechtigkeitsproblems effektiver zu beeinflussen. Das ist nicht immer ein Grund, diesem Problem Priorität einzuräumen, weil es auch sein kann, dass die einfache Organisation ein Anzeichen dafür ist, dass die Handlung nur geringe strukturelle Veränderungen auslöst. Nichtsdestotrotz kann – vor dem Hintergrund, dass es zu viele Ungerechtigkeiten gibt, die bereinigt werden müssen – die relative Einfachheit, mit der Menschen kollektive Handlungen gegen sie organisieren können, ein brauchbares Entscheidungsprinzip abgeben.

108 Dieser [...] [Faktor] wird durch die Entscheidung einiger Studentengruppen verdeutlicht,  
ihren Aktivismus gegen Ausbeutungsbetriebe auf ihre Colleges und Universitäten zu kon-  
zentrieren. Die Rolle, die die Universität als großer Kleidungskonsument für ihre Sport-  
111 teams und als Anbieter in den Unishops spielt, macht sie zu einem geeigneten Ziel, da ihre  
Einkaufs- und Vermarktungsentscheidungen einen größeren Einfluss als die Entschei-  
dungen einzelner Verbraucher haben. Campus-Kampagnen, denen es gelingt, diese Entschei-  
114 dungen erfolgreich zu politisieren, erhöhen die Aufmerksamkeit für die Kernfragen globaler  
Arbeitsgerechtigkeit auch unter den Studenten und Fakultäten, welche die Kampagnen  
nicht aktiv unterstützen. Überdies können sich Universitäten relativ einfach zusammen-  
117 schließen, um strukturelle Prozesse zu beeinflussen, zum Beispiel indem sie Mitglieder der  
Fair Labor Association und des Worker Rights Consortiums wurden.

**Quelle:** Young, Iris Marion (2006/2010): Verantwortung und globale Gerechtigkeit. Ein Modell sozialer Verbundenheit (Original: Responsibility and Global Justice: A Social Connection Model). Aus dem Amerikanischen übersetzt von Henning Hahn. In: Broszies, Christoph/Hahn, Henning (Hg.): Globale Gerechtigkeit. Schlüsseltexte zur Debatte zwischen Partikularismus und Kosmopolitismus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 329-369, hier 362f. und 365-369 (Überschriften hervorgehoben und Fußnoten gelöscht).